

# Konzert

mit Werken von Brouwer,  
Händel, Kreidler, Wölki u.a.

Es spielt das Hamburger  
Mandolinen-Orchester von 1928 e.V.  
unter der Leitung von Andreas Pauly

Solisten:

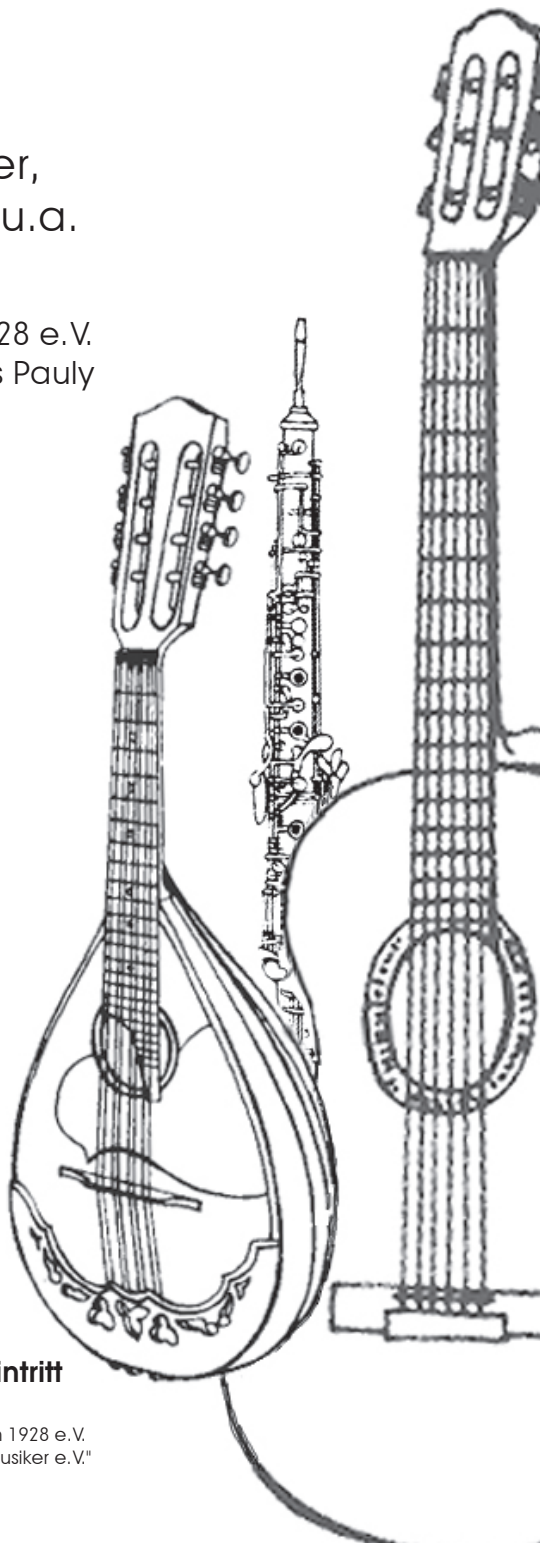
Claudia Zülsdorf, Oboe  
Michael Kujawa, Gitarre  
Jens-Uwe Popp, Gitarre  
Andreas Pauly, Gitarre

Sonnabend, den 22. Oktober 1994  
Beginn 18<sup>00</sup> Uhr  
in der Musikhalle, kleiner Saal  
Karl-Muck-Platz, Hamburg

Eintritt 15.– DM  
Studenten und Schüler 12.– DM  
(Gegen Vorlage des Ausweises)

**Dies Programm berechtigt zum Eintritt**

Veranstalter: Hamburger Mandolinen-Orchester von 1928 e.V.  
Mitglieds Nummer 04015 im „Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.“



## Das Hamburger Mandolinen Orchester von 1928 e.V.

Aus der Jahreszahl der Gründung können Sie es ablesen: unsere Musikgruppe ist ein traditionsreiches Orchester. Wir haben dies durch eine große Anzahl von Konzerten, Vereinsveranstaltungen und in der sozialen Arbeit (musizieren in Seniorenheimen und Krankenhäusern) bewiesen.

Unser Dirigent Andreas Pauly ist Musiklehrer am Hamburger Konservatorium und Solo-Gitarrist. Er leitet seit dem 1. Januar 1994 unser Orchester, nachdem unser verdienstvoller Alt-Dirigent Herbert Balzer nach über 45 Jahren Orchesterleitung sein Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgeben mußte.

Infolge langjähriger Musizierpraxis und Dank der Kreativität unserer Dirigenten ist das Repertoire unseres Orchesters sehr vielseitig. Die vielen Stilrichtungen von Klassik bis Folk sind uns nicht fremd. Wir arbeiten gerne mit Gesangs- und Instrumental-Solisten sowie Chören und Tanzgruppen zusammen.

Wer bei uns mitspielen oder das Mandolinenspiel erlernen möchte, trifft uns jeden Mittwoch von 19<sup>30</sup> bis 22<sup>00</sup> Uhr im Festsaal des Pflegeheimes Oberaltenallee (Finkenau 19, 22081 Hamburg) beim Proben an.

## Zu den Werken

Eine ausgesprochen gelungene Sammlung mittelalterlicher Tänze ist **Ein gut Dantzerey**, arrangiert von Elke Tober-Vogt. Es handelt sich um fünf zauberhafte Sätze, von denen drei (Polen, England und Deutschland) einen sehr lebendigen und zwei (Schottland und Ungarn) einen eher ruhig-gesanglichen Charakter aufweisen.

Die **Suite Nr.4 in d-moll** von **G.F. Händel** (1685-1759) gehört zu den bekanntesten Cembalowerken des Komponisten. Mit der Satzfolge *Allemande – Courante – Sarabande – Gigue* besteht das Werk lediglich aus den Grundpfeilern einer Suite der barocken Zeit. Beachtenswert ist, wie das Eingangsthema der Allemande in den weiteren Sätzen wiederkehrt. Konrad Wölki bearbeitete diese Suite in klangschöner Weise für Zupforchester.

Zuvor als Bearbeiter soll **Konrad Wölki** (1904-1983) nun als Komponist vorgestellt werden. Sein **Concertino d-moll** für Solo-Oboe und Zupforchester zählt zu den meistgespielten Originalwerken für die Zupfmusik. Das einleitende *Allegro* hat die Sonatenform mit 1. und 2. Thema. Es folgt ein *Adagio* mit permanentem Taktwechsel zwischen 3/4 und 4/4. Mit *Tempo I* beginnt die Weiterführung der Anfangsthemen. Eine Solokadenz der Oboe und die Reprise (Wiederholung der Anfangsthemen) führen in das abschließende *Adagio*.

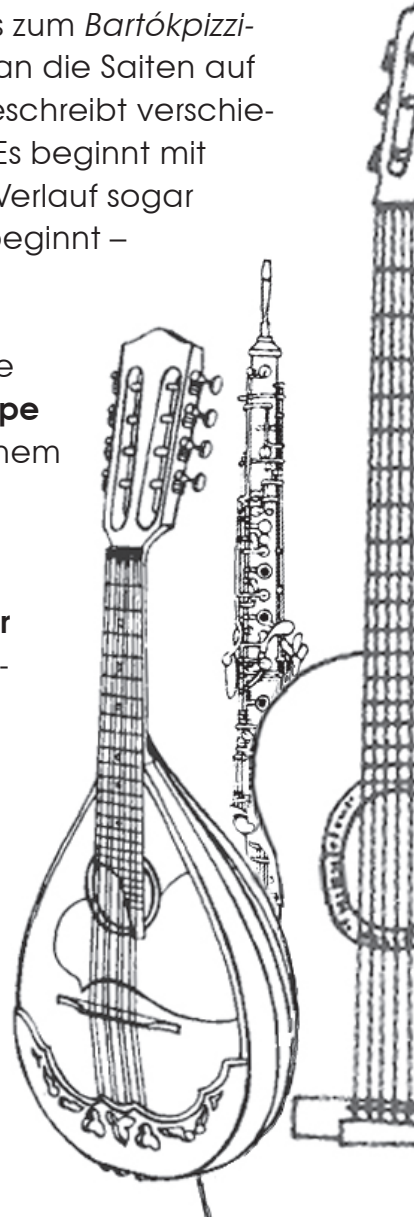
**Introduction und Fandango** von **Luigi Boccherini** (1743-1805) entstammt aus einem der insgesamt 12 Streichquintette (Streichquartett mit Gitarre). Boccherini, eigentlich Italiener, verbrachte den größten Teil seines Lebens in Madrid, wo er sich zu diesem mitreißenden Werk anregen ließ.

Die **Kubanische Landschaft mit Regen** aus dem Jahre 1984 ist eines der genialsten Werke für die Zupfmusik. **Leo Brouwer** (\*1939) schrieb dieses Meisterwerk ursprünglich für 4 Gitarren, doch u.a. wegen der ausgedehnten Tremolo-Passagen eignet es sich besonders gut für ein Zupforchester. Brouwer nutzt in seinem lautmalerischen Stück das ganze Klangspektrum der Instrumente: *Pizzicato*, *Tremolo*, *Akkordrepetitionen* bis zum *Bartókpizzicato* (einer Anschlagtechnik, bei der man die Saiten auf das Griffbrett knallen läßt). Die Musik beschreibt verschiedene Erscheinungsformen des Regens. Es beginnt mit kleinen Tröpfchen und läßt im weiteren Verlauf sogar Hagel hörbar werden. Es endet wie es beginnt – mit flüchtigen Tröpfchen.

**Morenita do Brasil** (zu deutsch: Die dunkelhäutige aus Brasilien) von **Giuseppe Farrauto** ist eine elegante Samba mit einem gesanglichen Mittelteil in moll.

Mit **Danza da Saudade** (Tanz der Wehmut) und **Rumba** sind **Dieter Kreidler** (\*1943) sehr publikumswirksame Originalwerke für Zupforchester gelungen.

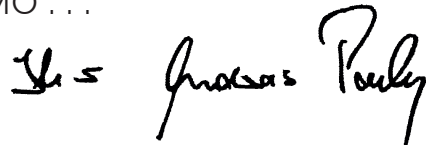
A.P.



## Liebe Freunde des HMO,

als neuer Leiter des Orchesters möchte ich Sie sehr herzlich zu einem hoffentlich kurzweiligen Abend begrüßen. Mein Dank gilt Herbert Balzer sowie allen anderen, die mich beim Einarbeiten in ein reizvolles Aufgabengebiet tatkräftig unterstützen.

Viel Vergnügen mit dem HMO . . .



Klaus-Peter Pöschel

## Programmfolge

### Ein gut Dantzerey

1. Polen
2. Schottland
3. England
4. Ungarn
5. Deutschland

### Anonym (1600)

arr. Elke Tober-Vogt

### Suite Nr. 4 in d-moll

- Allemande
- Courante
- Sarabande
- Gigue

### G.F. Händel (1685-1759)

arr. Konrad Wölki

### Concertino d-moll

1983) für Solo-Oboe und Zupforchester

### Zülsdorf, Oboe

Adagio

Tempo I

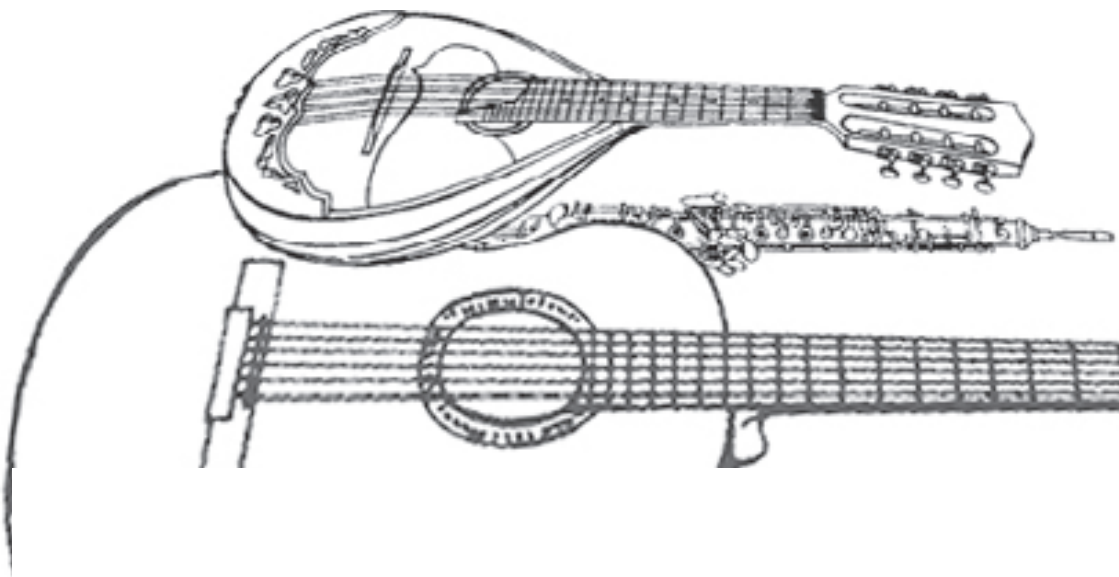
Adagio ma non troppo

### Konrad Wölki (1904-

Claudia

Allegro

— P A U S E —



**Introduction und Fandango**

für drei Gitarren

**Jens-Uwe Popp**

**Michael Kujawa**

**Andreas Pauly**

**Luigi Boccherini** (1743-1805)

arr. H. Wallisch

**Kubanische Landschaft mit Regen**

**Leo Brouwer** (\*1939)

arr. A. Pauly

**Morenita do Brazil**

**Guiseppe Farrauto**

arr. H. Balzer

**Danza da Saudade**

**Dieter Kreidler** (\*1943)

**Rumba**

**Dieter Kreidler** (\*1943)



